

## Vorwort

---

Wer das Ziel kennt, kann entscheiden; wer entscheidet, findet Ruhe; wer Ruhe findet, ist sicher; wer sicher ist, kann überlegen; wer überlegt, kann verbessern.  
Konfuzius (551–479 v.Chr.)

### Warum dieses Buch

Aus meiner Erfahrung heraus und aus verschiedenen Studien zeigt sich, dass mindestens ein Drittel der Bewohner von Altenpflegeheimen mit Psychopharmaka behandelt wird, ein großer Teil dieser Menschen auch dauerhaft. Dabei ist die Indikation häufig unklar.

Im Rahmen von Heimbegehungen erkundige ich mich regelmäßig bei den Mitarbeitern, warum ein Bewohner Psychopharmaka bekommt. Fast immer lautet die Antwort, dass der Betroffene so unruhig sei. Vielen Mitarbeitern in Pflegeeinrichtungen fällt es jedoch schwer, Unruhe genauer zu definieren oder nach den Ursachen der Unruhe zu forschen.

#### Cave

**Einer der häufigsten Gründe für dieses Problem ist der Zeitmangel in der professionellen Pflege. Es zeigt sich nämlich immer wieder, dass das Hauptanliegen der Mitarbeiter eine optimale Lebensqualität der Betroffenen ist. Ein weiterer Faktor ist die Tatsache, dass Unruhe und Schlafstörungen bei älteren Menschen mittlerweile fast als »normal« betrachtet werden, vor allem dann, wenn kognitive Veränderungen auftreten.**

Ein Schwerpunkt dieses Buches sind deshalb Psychopharmaka, die bei Menschen mit Demenz oder Verhaltensauffälligkeiten regelmäßig eingesetzt werden.

**Dazu gehören:**

- Antidementiva
- Antidepressiva
- Antipsychotika
- Schlaf- und Beruhigungsmittel

Die Bundespsychotherapeutenkammer hat in einer Veröffentlichung im Dezember 2013 festgestellt, dass das Behandlungsangebot für psychisch Kranke in Deutschland mangelhaft ist. Einerseits werden Krankheitsbilder nicht erkannt, beispielsweise bei der sogenannten Pseudodemenz, einem Krankheitsbild mit typischen kognitiven Veränderungen, das durch eine Depression verursacht wird, andererseits werden Betroffene nicht oder nur unzureichend behandelt.

Dies konnte in einem Faktencheck der Bertelsmann Stiftung bestätigt werden. Hier zeigte sich auch, dass die Wahrscheinlichkeit, unzureichend oder gar nicht behandelt zu werden, mit zunehmendem Alter steigt. Am Beispiel der Depression wurde deutlich, dass 25 % der über 60-jährigen Patienten gar keine Behandlung bekommen und wenn behandelt wird, dann fast ausschließlich mit Medikamenten. Auch wenn über 80 % der älteren Patienten an einer chronischen Depression erkrankt sind, werden nur etwa 10 % der Betroffenen leitliniengerecht behandelt.

Dieses Buch möchte dazu beitragen, psychische Veränderungen besser wahrzunehmen und eine angemessene Reaktion darauf zu ermöglichen.

## Hinweise zur Benutzung

Im ersten Teil des Buches werden allgemeine Grundlagen zum Umgang mit Medikamenten beschrieben sowie die verschiedenen Gruppen von Psychopharmaka mit ihren Untergruppen aufgeführt. In diesen Kapiteln werden für die jeweiligen Substanzgruppen Kontraindikationen, Neben- und Wechselwirkungen, Besonderheiten und Praxistipps erläutert.

Der zweite Teil des Buches beschäftigt sich mit besonderen Problemen von älteren Menschen und insbesondere mit möglichen Alternativen, die dazu beitragen können, eine Medikation mit Psychopharmaka zu reduzieren oder im besten Fall ganz zu verhindern. Dabei werden Inhalte der Leitlinie »Demenzen« der DGPP beschrieben, aber auch andere Möglichkeiten und Veröffentlichungen werden berücksichtigt.

Alle Medikamente und deren Wirkstoffe, die im ersten Teil exemplarisch behandelt werden, sind auch in der ► Präparatliste aufgeführt. Diese Liste soll dazu beitragen, unbekannte Präparate und Generika schnell aufzufinden, beispielsweise dann, wenn ein Patient neu aufgenommen oder ein Medikament neu angeordnet wird.

► **In der Liste sind alle Wirkstoffe und Präparate dem jeweiligen Kapitel zugeordnet, sodass sie ohne Aufwand schnell gefunden werden können.**

Da das Buch für unterschiedliche Sektoren der Pflege genutzt werden kann, wird überwiegend der Begriff Betroffener oder Patient verwendet.

Es ist mir ein persönliches Anliegen, zu einer Verbesserung der Situation beizutragen, und deshalb hoffe ich, dass Sie in

diesem Buch nützliche Informationen und Tipps für Ihren beruflichen Alltag finden.

Aus diesem Grund freue ich mich auch über jede Art von Rückmeldung und bedanke mich an dieser Stelle auch bei Ihnen für Ihr Interesse an diesem wichtigen Thema.

## **Danke**

Bedanken möchte ich mich bei Frau Susanne Moritz, Frau Ulrike Niesel und Frau Sarah Busch, die mich beim Springer-Verlag begleitet und die Realisierung dieses Buches durch wertvolle Anregungen und die harmonische Zusammenarbeit ermöglicht haben. Für die gute Kooperation während des Lektorats bedanke ich mich bei Frau Sonja Hinte.

Den Mitarbeitern der Pflegeeinrichtungen, die ich regelmäßig besuchen durfte, möchte ich meine Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz, besonders aber für ihre Offenheit in zahlreichen Gesprächen zum Ausdruck bringen.

Nicht zuletzt danke ich meiner Familie für ihre Geduld und Unterstützung, ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre.

**Simone Schmidt**

Ladenburg, Februar 2015



<http://www.springer.com/978-3-662-45224-0>

Pflege mini Psychopharmaka im Alter  
Schmidt, S.

2015, XV, 164 S., Softcover

ISBN: 978-3-662-45224-0